

Im letzten Moment eine Null erreicht

Finanzen – Kämmerer Glenz: Haushalt für 2007 ist ausgeglichen – 2008 Minus von 18,5 Millionen Euro erwartet – Kritik der Opposition

Auf den letzten Drücker hat es Kämmerer Wolfgang Glenz (SPD) geschafft und verkündete gestern stolz: „Der städtische Haushalt 2007 ist ausgeglichen. Eine Punktlandung.“

„Positive Entwicklungen der letzten Wochen“ seien verantwortlich. Die Gewerbesteuer-Einnahmen lägen bei 144 Millionen Euro, also neun Millionen Euro über dem bisher angenommenen Betrag. Parallel darf die Stadt mit 2,8 Millionen Euro mehr Grunderwerbssteuer rechnen, als gedacht. Die letzte Lücke von 1,4 Millionen Euro habe die Stadt durch „aktives Finanzmanagement“ geschafft. Die derzeitige Niedrigzinsphase habe eine Umschichtung der Zinslast erlaubt, so Glenz. Und schon war das zu Jahresbeginn befürchtete Defizit von über 30 Millionen Euro für 2007 verschwunden.

„Die Einnahmen sind vorsichtig geschätzt“

Für 2008 kündigte Glenz ein Auseinanderklaffen von Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 17 Millionen Euro an. Selbst inklusive eines Zuschusses zum Darmstadtium lande man bei 18,5 Millionen – etwa 32 Millionen Defizit habe der Magistrat für 2008 einmal beschlossen.

Glenz bewertete das Minus von 18,5 Millionen daher positiv. Zudem sei die Prognose sogar konservativ, wie er betont. „Die Einnahmen sind vorsichtig geschätzt, wir bleiben unter den Ergebnissen von 2007 – sonst hätten wir auch 2008 den Ausgleich. Aber ich lasse mich lieber positiv überraschen.“ In dieser Rechnung stellt er Einnahmen den Ausgaben

gegenüber, um 2008 mit 2007 vergleichen zu können. Eigentlich stellt die Stadt derzeit ihre Buchführung auf das sogenannte doppische System um. In Anlehnung an die Rechnungslegung von Unternehmen werden dann auch Aufwendungen aus Abschreibungen oder Pensionsrückstellungen berücksichtigt. Doch die Eröffnungsbilanz als Basis werde erst im dritten Quartal 2008 fertig sein, die Kennzahlen würden erst nach und nach erarbeitet, erklärte Glenz. Im kommenden Haushalt seien auch noch nicht alle Abschreibungen enthalten. Deshalb seien auch die Zahlen für 2008 noch nicht „wirklich doppisch“.

Ungeachtet dessen machten sich die Schlüsselzuweisungen des Landes in Höhe von etwa 14 Millionen Euro sowie vier Millionen aus rigider Einsparungspolitik bei den Sachausgaben positiv bemerkbar.

Auch beim Personal soll gespart werden. Ein Konzept namens „Planungsleitfaden zur Personalkostenkonsolidierung“ hat der Bürgermeister vor kurzem dazu vorgelegt. 2,2 Millionen Euro ist die Vorgabe. Wo in welchem Amt gespart werde, das könnten die Dezernenten festlegen.

Am Haushalt für 2008, über den das Stadtparlament heute abstimmt, hat die Darmstädter CDU als Opposition einiges zu kritisieren. Der Leitfaden sei ein erster Ansatz, sagte der CDU-Fraktionsvorsitzende Rafael Reißer gestern. „Wir brauchen strukturelle Veränderungen.“ Die Pläne der Koalition seien nicht ausreichend.

Man habe sich um konstruktive Vorschläge bemüht, unterstrich der finanzpolitische Sprecher André Schellenberg. Gestern

erklärten er sowie Reißer und der Stadtverordnete Ctirad Kotoucek, wie der Haushalt aus den Händen der CDU aussehen würde.

„Mit gutem Beispiel vorangehen“, erläuterte Schellenberg, „zehn Prozent der Fraktionsmittel hätten wir gestrichen.“ Eine Dezernentenstelle ist in den Augen der CDU überflüssig. Ebenso unnötig empfinden die Darmstädter Christdemokraten eine Offenlegung des Darmbaches. „Das Geld kann man anders nutzen“, sagte Reißer. Zum Beispiel 50 000 Euro davon zur Verschönerung von städtischen Grünanlagen.

Dass das Darmbach-Wasser aus der Kanalisation herausgeleitet werden müsse, wie das Regierungspräsidium vorschreibt, sei keine Frage, unterstrich Reißer. Doch eine Offenlegung sei unnötig. Kollege Kotoucek formuliert es so: „Abklemmen ist eins, aber offen legen was anderes.“

CDU: Weniger Projekte, dafür schneller umsetzen

Einen weiteren Unterschied zum Haushaltsentwurf 2008 erläuterte Schellenberg weiter: „Auch die Baumaßnahmen würden wir anders angehen: weniger machen, aber zügig durchführen.“ Als Beispiel nannte er den Südbau der Feuerwehr. Der Ausbau ziehe sich derart hin, führte Rafael Reißer aus, dass die Gewährleistung für die Hallentore bereits abgelaufen sei, bevor sie zum ersten Mal im Einsatz gewesen seien.

Auch das Kongresszentrum ist ein Kritikpunkt der CDU. Es gebe noch immer keinen Investitions- oder Belegungsplan. „Wir wissen immer noch nicht, warum da dieses Defizit drinsteht.“ *pelo*

SITZUNG DER STADTVERORDNETEN

50 Punkte auf der Tagesordnung

Die Tagesordnung ist lang, das veranschlagte Zeitpensum ist umfangreich: Bereits um 12 Uhr beginnt die heutige vierzehnte Sitzung der Stadtverordneten im Justus-Liebig-Haus.

Das dominierende Thema ist der Haushalt. In dritter Lesung beraten die Fraktionen über den Nachtrag für 2007. Im Rahmen dieses Budgets wird unter anderem über Gelder zur Sanierung des Bürgerhauses in Wixhausen entschieden. Weitere finanzielle Mittel für Brandschutz-Maßnahmen am Bür-

germeister-Pohl-Haus stehen im Haushalt für das Jahr 2008 unter Vorbehalt zur Verfügung. Ob dieser Betrag bewilligt wird, muss ebenso diskutiert werden, wie die restlichen Unterpunkte des großen Themas Haushalt.

Ebenfalls thematisiert wird eine Verkehrsuntersuchung zur Umgestaltung des Schlossgrabens sowie der Einmündung von Alexanderstraße und Landgraf-Georg-Straße. Wie es rund um das Darmstadtium einmal aussehen soll, schließt sich an. Insgesamt gilt es für die

Verordneten, 50 Tagesordnungspunkte zu bewältigen.

Eine geplante Magistratsvorlage über den Verkauf von Bauverein-Aktien kündigte Kämmerer Wolfgang Glenz im Vorfeld der Parlamentssitzung an. Der Anteil soll von zehn Prozent auf 5,01 Prozent schrumpfen – die Mindestbeteiligung. 20,2 Millionen Euro brächte das laut Glenz, die zur Schuldentilgung verwendet werden könnten. Darüber müssen die Stadtverordneten aber erst bei der nächsten Sitzung abstimmen. *pelo*